

Stadtratssitzung vom 21. März 2024

Fragestunde F 07/2024

Fragestunde betreffend tatsächliche Steuereinnahmen 2023

Marc Fritschi (Parteilos) vom 28. Februar 2024; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

«Wie viel höher als budgetiert sind die Steuereinnahmen 2023?»

Der Gemeinderat hat dem Stadtrat am 16. November 2023 ein Budget für 2024 vorgelegt, das auf dem Budget 2022 basiert. Dass die tatsächlichen Steuereinnahmen 2022 mehr als 12 Millionen höher waren als budgetiert (mehr als 9 Millionen periodische Steuern, mehr als 3 Millionen aperiodische Steuern), wurde beim Budget 2024 kaum berücksichtigt und beim Budget 2023 überhaupt nicht.

Deshalb ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Steuereinnahmen systematisch (nicht etwa überraschend) auch 2023 und 2024 um einen zweistelligen Millionenbetrag über dem Budget liegen. Schon heute würde das Eigenkapital der Stadt Thun - per 31. Dezember 2022 über 271 Millionen Franken - ermöglichen, ein ganzes Jahr auf Steuern zu verzichten, und es dürfte auch 2023 und 2024 kräftig anwachsen.

Im Hinblick auf die immer wieder herausgezögerte Steuersenkung wären aktuelle Zahlen hilfreich. Ende Februar werden jeweils die provisorischen Schlussrechnungen für die periodischen Steuern verschickt, die einen recht guten Einblick in die Steuereinnahmen des Vorjahres ergeben.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, folgende Zahlen¹ in tabellarischer Form zusammenzustellen:

A	Steuerjahr	2021	2022	2023
B	Budgetierte Steuereinnahmen in Mio. CHF			
C	Tatsächliche Steuereinnahmen in Mio. CHF			
D	Provisorisch fakturierte Steuern (3 Raten plus prov. Schlussrechnung) in Mio. CHF			
E	Verhältnis der provisorischen Rechnungen (Zeile D) zu den budgetierten Steuereinnahmen (Zeile B) in Prozent			
F	Verhältnis der tatsächlichen Steuereinnahmen (Zeile C) zu den budgetierten Steuereinnahmen (Zeile B) in Prozent			

¹ Tatsächliche Steuereinnahmen nach dem aktuellen Saldo der Abrechnungen mit der kantonalen Steuerverwaltung.

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Gewünschte Zahlen in tabellarischer Darstellung

Die Arbeiten zum Abschluss der Jahresrechnung 2023 sind zurzeit noch nicht abgeschlossen. Insbesondere hat der Gemeinderat die Rechnung noch nicht beschlossen und ist die Jahresrechnung auch noch nicht revidiert. Weiter ist die Kommunikation des Rechnungsergebnisses 2023 für die Öffentlichkeit (Medienkonferenz) am 23. April 2024 geplant. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen und im Sinne eines strukturierten Prozesses veröffentlicht der Gemeinderat prinzipiell Detailzahlen, nachdem diese durch ihn verabschiedet und kommuniziert sind.

In der Annahme, dass die erfragten Zahlen für einen Vergleich der gesamten Steuereinnahmen dienen sollen, wurde auf eine Auswertung der Zeilen D und E verzichtet, da es sich bei den erwähnten provisorischen Abrechnungen im Frühjahr jeweils um die direkte Bundessteuer handelt, welche nicht Gegenstand der Gemeindesteuern sind. Auch die provisorischen Zahlen der 3. Rate der Gemeindesteuern (jeweils im Herbst erhältlich) lassen keinen Vergleich zu, da in diesen Werten unter anderem die Liegenschaftssteuern gänzlich fehlen, aber auch Positionen wie Grundstückgewinnsteuern oder Sonderveranlagungen keinen Vergleich zu den budgetierten Steuereinnahmen zulassen. Im Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass die Ratenrechnungen sich nur auf das aktuelle Steuerjahr beziehen, in der NESKO-Schlussabrechnung jedoch die Zahlen von sämtlichen betroffenen Steuerjahren – in denen Veranlagungsfälle erledigt wurden - enthalten sind.

Für die Jahre 2021 und 2022 finden sich nachfolgend die Ergebnisse.

A	Steuerjahr	2021	2022	2023
B	Budgetierte Steuereinnahmen in Mio. CHF	121'753'100	129'411'100	...
C	Tatsächliche Steuereinnahmen in Mio. CHF	129'940'272	142'131'736	...
D	Provisorisch fakturierte Steuern (3 Raten plus prov. Schlussrechnung) in Mio. CHF
E	Verhältnis der provisorischen Rechnungen (Zeile D) zu den budgetierten Steuereinnahmen (Zeile B) in Prozent
F	Verhältnis der tatsächlichen Steuereinnahmen (Zeile C) zu den budgetierten Steuereinnahmen (Zeile B) in Prozent	+6.72 %	+9,83 %	...

Die in der Begründung aufgeführte Vermutung, dass die Steuererträge systematisch zu tief budgetiert werden, gilt es insofern zu relativieren, dass der Beobachtungszeitraum auf die Jahre 2021 und 2022 zu kurz ist und die Ergebnisse dieser beiden Jahre stark durch die Corona-Situation geprägt sind. Die Abweichungen der Jahre 2019 (+0,02 %) und 2020 (+0,7 %) belegen, dass vor der Corona-situation genauere Ergebnisse möglich waren.

Thun, 20. März 2024

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyl Müller